



Zwischenmitteilung

1.1. – 14.5.

2014



1.1.-14.5.

2014





1.1.–14.5. 2014

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 31. März 2014 beschäftigte der Porsche SE Konzern 36 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 35 Mitarbeiter).

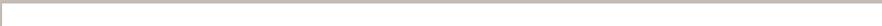
Die vorliegende Zwischenmitteilung der Porsche SE bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 und enthält Informationen über den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 14. Mai 2014.

Ausgehend von den bereits seit mehreren Jahren bestehenden Strukturen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Volkswagen Aktiengesellschaft („Volkswagen AG“ oder „Volkswagen“) hat die Porsche SE seit August 2012 schrittweise die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für den Erwerb und das Management neuer Beteiligungen geschaffen. Hierzu wurden klare Kriterien und ein systematischer Prozess etabliert, um zukünftige Investitionsmöglichkeiten identifizieren und prüfen zu können.

Vorrangige Investitionskriterien der Porsche SE für künftige Beteiligungen sind der Bezug zur automobilen Wertschöpfungskette sowie ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial basierend auf makroökonomischen sowie daraus abgeleiteten branchenspezifischen Trends.

Die automobilen Wertschöpfungskette umfasst dabei die gesamte Bandbreite von Basistechnologien zur Unterstützung des Entwicklungs- und Produktionsprozesses bis hin zu fahrzeug- und mobilitätsbezogenen Dienstleistungen. Zu den relevanten Makro-Trends zählen beispielsweise Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, demographischer Wandel, Urbanisierung sowie die zunehmende Vernetzung in der automobilen Welt. Daraus abgeleitete branchenspezifische Trends sind unter anderem neue Werkstoffe und Antriebskonzepte, kürzere Produktlebenszyklen sowie steigende Kundenanforderungen an Sicherheit und Konnektivität.

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien liegt der Investitionsfokus der Porsche SE auf strategischen Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen im In- und Ausland mit erfahrener Management. Dabei steht das Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung im Vordergrund. Verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft.



Inhalt

8	Wesentliche Entwicklungen im Porsche SE Konzern
12	Wichtige Ereignisse im Volkswagen Konzern
13	Geschäftsverlauf
15	Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
17	Ausblick

Wesentliche Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Schadensersatzklagen in den USA, in Deutschland und in England

Beim U.S. District Court des Southern District of New York in den USA haben im Jahr 2010 46 Kläger gegen die Porsche SE und teilweise auch gegen die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter Schadensersatzklagen in Höhe von mehr als 2,5 Mrd. US-\$ wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblichen Betrugs im Sinne des Common Law im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 erhoben. Der U.S. District Court for the Southern District of New York wies sämtliche Klagen am 30. Dezember 2010 vollständig ab. Von den 32 Klägern, die gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatten, haben Anfang März 2013 zunächst 12 Kläger und Ende April 2013 weitere 12 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit durch Abschluss einer Vereinbarung mit der Porsche SE ihre Berufung zurückgenommen. Das Berufungsverfahren und die Ansprüche in Bezug auf die verbleibenden acht Kläger bleiben unberührt. Aufgrund der Besonderheiten des US-amerikanischen Prozessrechts lässt sich die Summe der von den verbleibenden acht Klägern geltend gemachten Schäden aus dem Prozessvortrag nicht verlässlich ermitteln. Eine Entscheidung über die Berufung ist noch nicht erfolgt. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet.

Für die 12 Kläger, die ihre Berufung vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit Anfang März 2013 zurückgenommen haben, war bereits zu diesem Zeitpunkt eine Schadensersatzklage gegen

die Porsche SE vor dem Landgericht Braunschweig anhängig, die von der Rücknahme der Berufung unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurden zuletzt Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG in Höhe von rund 1,81 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend gemacht, wobei offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch Schäden geltend gemacht werden, die bereits vor dem US-Gericht verfolgt wurden. Nach Verweisung ist der Rechtsstreit nunmehr beim Landgericht Hannover rechtshängig. Das Landgericht Hannover hat Termin zur mündlichen Verhandlung für den 24. Juni 2014 bestimmt. Die Porsche SE hält diese Klage für unbegründet.

Wegen der gleichen angeblichen Ansprüche haben die vorbezeichneten Kläger im September 2013 Klage gegen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE vor dem Landgericht Frankfurt am Main eingereicht. Die Porsche SE ist diesem Rechtsstreit auf Seiten der Aufsichtsratsmitglieder als Streithelferin beigetreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde noch nicht bestimmt. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet.

Am 30. April 2013 haben 25 Kläger Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart eingereicht und Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 geltend gemacht. Von den 25 Klägern hatten 24 Kläger zuvor Klagen beim New York State Supreme Court erhoben; diese Klagen sind unter der Bedingung abgewiesen worden, dass die Porsche SE zeitlich begrenzt auf die Einrede der Verjährung verzichtet. Zu den 25 Klägern zählen außerdem 11 der

Kläger, die Ende April 2013 im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung zurückgenommen haben. Nach Klagerücknahme durch einen Kläger, Verschmelzung zweier anderer Kläger und teilweiser Korrektur der geltend gemachten Schadensersatzansprüche forderten die verbleibenden 23 Kläger im Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart insgesamt rund 1,36 Mrd. € (zzgl. Zinsen). Eine mündliche Verhandlung fand am 10. Februar 2014 statt. Mit Urteil vom 17. März 2014 hat das Landgericht Stuttgart die Klage abgewiesen. 19 der insgesamt 23 Kläger haben am 22. April 2014 gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Die vier Kläger, die keine Berufung eingelegt haben, hatten Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 177 Mio. € (zzgl. Zinsen) geltend gemacht. Der im Berufungsverfahren geltend gemachte Streitwert beläuft sich somit nunmehr auf rund 1,18 Mrd. € (zzgl. Zinsen). Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet.

Ende 2011 hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt), Berlin, an welche insgesamt 69 Investmentfonds, Versicherungen und sonstige Gesellschaften angeblich Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 1,92 Mrd. € (zzgl. Zinsen) abgetreten haben sollen, zwei Klagen beim Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhoben. Die Klägerin behauptet jeweils, dass die vorbezeichneten Fonds, Versicherungen und sonstigen Gesellschaften im Jahr 2008 aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE entweder nicht an Kurssteigerungen der Stammaktien der Volkswagen AG partizipiert hätten und ihnen dadurch Gewinne entgangen seien oder Derivatgeschäfte betreffend Volkswagen-Stammaktien eingegangen seien und in Folge der Kursentwicklung der Volkswagen-Stammaktie aus diesen Geschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten

hätten. Die Anträge der Klägerin auf Aussetzung des Verfahrens hat das Oberlandesgericht Braunschweig mit Beschlüssen vom 20. Januar 2014 zurückgewiesen. Termine zur mündlichen Verhandlung wurden auf den 21. Mai 2014 bestimmt. Nach Mitteilung des Gerichts vom 14. Mai 2014 hat der Vertreter der Klägerin sein Mandat niedergelegt. Ob die Termine zur mündlichen Verhandlung am 21. Mai 2014 stattfinden werden, ist daher derzeit offen. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet.

Eine Privatperson hat im August 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage in Höhe von rund 1,3 Mio. € (zzgl. Zinsen) wegen behaupteter Schadensersatzansprüche aufgrund angeblich unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation gegen die Gesellschaft erhoben. Nach Verweisung ist der Rechtsstreit beim Landgericht Braunschweig rechtshängig. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung fand am 14. Mai 2014 statt. Das Landgericht Braunschweig hat Termin zur Verkündung einer Entscheidung für den 30. Juli 2014 bestimmt. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet.

Im September 2012 hat eine weitere Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig Klage in Höhe von rund 213 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE erhoben. Die Klägerin behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Den Antrag der Klägerin auf Aussetzung des Verfahrens hat das Oberlandesgericht Braunschweig mit Beschluss vom 20. Januar 2014 zurückgewiesen. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung fand am 14. Mai 2014 statt. Das Landgericht Braunschweig hat Termin zur Verkündung einer Entscheidung für den 30. Juli 2014 bestimmt. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet.

Im Januar 2013 hat eine weitere Privatperson ihren zuvor durch Mahnbescheid geltend gemachten Schadensersatzanspruch wegen angeblich unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation in Höhe von rund 130.000 € (zzgl. Zinsen) begründet und ist damit in das Streitverfahren vor dem Landgericht Stuttgart eingetreten. Nach Verweisung ist der Rechtsstreit beim Landgericht Braunschweig rechtshängig. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung fand am 30. April 2014 statt. Das Landgericht Braunschweig hat Termin zur Verkündung einer Entscheidung für den 30. Juli 2014 bestimmt. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet.

Am 7. Juni 2012 hat die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart Klage auf Feststellung des Nichtbestehens angeblicher Ansprüche eines Investmentfonds in Höhe von rund 195 Mio. US-\$ eingereicht. Der Investmentfonds hatte außergesetzlich behauptet, die Porsche SE habe im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 falsche und irreführende Angaben gemacht, und Klage vor einem englischen Gericht angedroht. Am 18. Juni 2012 hat der Investmentfonds Klage gegen die Porsche SE beim Commercial Court in England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteiantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Das Landgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 24. Juli 2013 festgestellt, dass das Landgericht Stuttgart das zuerst angerufene Gericht ist. Gegen diese Entscheidung des Landgerichts Stuttgart hat eine der Beklagten das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde eingelegt. Mit Beschluss vom 28. November 2013 hat das Landgericht Stuttgart der Beschwerde nicht abgeholfen und die Beschwerde

dem Oberlandesgericht Stuttgart zur Entscheidung vorgelegt. Die Porsche SE hält die in England geltend gemachten Ansprüche für unzulässig und unbegründet.

Aktienrechtliche Streitigkeiten

Ein Aktionär hat Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gegen die Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. April 2013 über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012, die Wahl von fünf Personen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie die Ablehnung des Antrags auf Abwahl des Versammlungsleiters beim Landgericht Stuttgart eingereicht. Eine mündliche Verhandlung fand am 6. Mai 2014 statt. Termin zur Verkündung einer Entscheidung wurde auf den 1. Juli 2014 bestimmt. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet.

Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Stuttgart

Nach Kenntnis der Porsche SE – die nicht Beteiligte im Strafverfahren ist und daher nur eingeschränkte Kenntnis von Gegenstand und Stand der Ermittlungen hat – hat die Staatsanwaltschaft Stuttgart im Dezember 2012 gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter wegen des Verdachts der informationsgestützten Manipulation des Marktes in Volkswagen-Aktien Anklage zur Großen Wirtschaftsstrafkammer beim Landgericht Stuttgart erhoben. Den Angeeschuldigten wird – so die Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Stuttgart vom 19. Dezember 2012 – vorgeworfen, in von ihnen im Jahr 2008 veranlassten öffentlichen Erklärungen des Unternehmens in Bezug auf den Beteiligungserwerb an der Volkswagen AG unrichtige Angaben gemacht zu haben. In fünf Erklärungen im Zeitraum zwischen 10. März 2008 und 2. Oktober 2008 habe die Porsche SE eine angeblich bereits feststehende

Absicht zur Aufstockung ihrer Beteiligung auf 75 % dementiert. Die Staatsanwaltschaft geht mit ihrer erhobenen Anklage davon aus, dass die angeschuldigten ehemaligen Vorstandsmitglieder spätestens im Februar 2008 die Absicht gehabt hätten, die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG in Vorbereitung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags noch im ersten Quartal 2009 auf 75 % des stimmberechtigten Kapitals zu erhöhen. Die von der Anklage umfassten Dementis der Porsche SE hätten auch eine tatsächliche Einwirkung auf den Börsenpreis der Volkswagen-Stammaktie gehabt. Konkrete Anleger seien hierdurch zur Veräußerung bereits gehaltener Volkswagen-Stammaktien und zur Tötigung von Leerverkäufen in Volkswagen-Stammaktien veranlasst worden. Das Landgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 24. April 2014 die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat gegen diese Entscheidung am 5. Mai 2014 sofortige Beschwerde eingelegt.

Im Februar 2013 wurde bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE aus dem Jahr 2008 und einen ehemaligen Mitarbeiter ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der gemeinschaftlichen Beihilfe zur Marktmanipulation durch Unterlassen eingeleitet hat.

Das Landgericht Stuttgart hat – so die Pressemitteilung des Landgerichts Stuttgart vom 4. Juni 2013 – den ehemaligen Finanzvorstand und einen Verantwortlichen aus dem Finanzbereich der Porsche SE am 4. Juni 2013 wegen eines vom Gericht angenommenen gemeinschaftlichen Kreditbetrugs zu Geldstrafen verurteilt. Der Vorwurf besteht darin, dass im Rahmen der Verhandlungen über eine Anschlussfinanzierung für den im März 2009 zur Rückzahlung fälligen 10-Milliarden-Euro-

Kredit gegenüber einem der beteiligten Kreditinstitute unrichtige Angaben gemacht worden seien. Gegen das Urteil hat der ehemalige Finanzvorstand der Porsche SE nach Kenntnis der Porsche SE Revision eingelegt. Der fragliche Kredit wurde von der Porsche SE pünktlich und vollständig zurückgezahlt.

Die Porsche SE hält sämtliche in den vorstehenden Verfahren erhobenen Vorwürfe für unbegründet.

Wichtige Ereignisse im Volkswagen Konzern

Zukunftsweisende Änderungen im Fertigungsverbund

Der Volkswagen Konzern hat im März 2014 angekündigt, wesentliche Teile seiner internationalen Werkbelegung neu zu ordnen.

Die nächste Generation des Großtransporters Crafter wird ab 2016 in Polen gebaut. Dazu errichtet Volkswagen in Wrzesnia, circa 50 km östlich des Standortes in Poznan, ein neues Werk, das in der zweiten Jahreshälfte 2016 den Betrieb aufnehmen soll. Mit dem Neubau werden mindestens 2.300 Arbeitsplätze geschaffen. Der Standort wird Karosseriebau, Lackiererei und Endmontage umfassen.

Am Nutzfahrzeugstandort Hannover werden ab 2016 zusätzliche Volumen des Tiguan auf Basis des Modularen Querbaukastens montiert, um das Werk in Wolfsburg zu entlasten. Die bisher im Werk Hannover gefertigten und lackierten Rohkarosserien des Porsche Panamera werden ab 2016 am Porsche Standort in Leipzig hergestellt, der damit das Modell vollständig produziert. Der Cayenne wird künftig komplett im Volkswagen-Werk in Bratislava gefertigt. Bislang wird das Modell am slowakischen Standort lediglich lackiert und vormontiert.

Die Neuorganisation der bestehenden Werkbelegung demonstriert die hohe Flexibilität in der Produktion, die der Volkswagen Konzern durch die schrittweise Modularisierung bestehender und neuer Fabriken erreicht.

Feierliche Eröffnung der Macan Fertigung im Porsche Werk Leipzig

Der neue SUV Macan bildet die fünfte Baureihe der Marke Porsche. Für die Fertigung des Modells erweiterte Porsche seine Fabrik in Leipzig: Innerhalb

von nur zwei Jahren wurden mit einem Investitionsvolumen von 500 Mio. € unter anderem ein eigener Karosseriebau und eine hochmoderne Lackiererei errichtet. Im Februar 2014 feierte das besonders umweltfreundlich konzipierte Werk schließlich seine Eröffnung. Es entstanden 1.500 neue Arbeitsplätze am Standort. Der Macan rollt als drittes Modell vom Band; bisher wurden hier der Cayenne und der Panamera montiert.

Angebot für Scania steht unter keiner Bedingung mehr – Volkswagen wird alle angedienten Aktien erwerben

Am 21. Februar 2014 hat die Volkswagen AG ein freiwilliges öffentliches Angebot an die Aktionäre der Scania Aktiebolag („Scania AB“) zur Übernahme aller Scania-Aktien zu einem Preis von 200 SEK in bar je Aktie angekündigt, unabhängig von der Aktiegattung. Zum 13. Mai 2014 belief sich die Zahl der im Rahmen des Angebots angedienten Aktien zusammen mit den bereits unmittelbar und mittelbar von Volkswagen gehaltenen Anteilen auf insgesamt 723.733.927 Scania-Aktien, davon 390.197.071 A-Aktien und 333.536.856 B-Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 90,47 % der Scania-Aktien bzw. einem Stimmrechtsanteil von 96,26 %.

Somit sind alle Bedingungen für den Vollzug des Angebots erfüllt. Dementsprechend steht das Angebot unter keiner Bedingung mehr und Volkswagen wird den Erwerb der im Rahmen des Angebots angedienten Aktien abschließen.

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Im bisherigen Jahresverlauf hat sich die leichte Belebung der globalen Konjunktur mit regional unterschiedlicher Ausprägung fortgesetzt. In den Industrieländern verbesserte sich die wirtschaftliche Lage trotz weiterhin bestehender struktureller Hindernisse. Zeitgleich wurde die robuste konjunkturelle Entwicklung in einigen Schwellenländern durch Wechselkurschwankungen und Strukturdefizite gebremst.

Entwicklung der Pkw-Märkte

Die weltweite Pkw-Nachfrage ist im ersten Quartal 2014 weiter gestiegen, allerdings zeigten sich die Märkte regional uneinheitlich: Während die Zahl der Neuzulassungen in den Regionen Asien-Pazifik, Westeuropa und Nordamerika sowie in Zentraleuropa im Vergleich zum Vorjahr zunahm, wurden in Südamerika und Osteuropa geringere Marktvolumen registriert. Die schwachen Währungen wesentlicher Schwellenländer wirkten preistreibend und damit dämpfend auf die Nachfrage.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Im ersten Quartal 2014 legte die weltweite Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum moderat zu. Im Zeitraum Januar bis März 2014 lag die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t leicht über dem Vorjahresniveau. Die weltweiten Neuzulassungen von Bussen lagen von Januar bis März 2014 leicht unter dem Vorjahreswert.

Mitarbeiter im Volkswagen Konzern

Mit 574.862 Mitarbeitern lag die weltweite Gesamtbelegschaft des Volkswagen Konzerns am Ende des Berichtszeitraums um 0,4 % über dem Stand vom 31. Dezember 2013. Der Anstieg war durch das erhöhte Volumen begründet. Im Inland unterschritt die Belegschaft mit 259.184 Arbeitnehmern den Jahresendstand 2013 um 0,5 %. Die Inlandsquote reduzierte sich von 45,5 % auf 45,1 %.

Absatz und Produktion im Volkswagen Konzern

Im Berichtszeitraum übertraf der weltweite Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation – einschließlich der chinesischen Joint Ventures – mit 2.562.152 Fahrzeugen den Vorjahreswert um 7,9 %. Mit 2.565.244 Fahrzeugen produzierte der Volkswagen Konzern im Berichtszeitraum 7,4 % mehr als in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Die Zahl der im Inland gefertigten Modelle lag mit 660.443 Fahrzeugen um 8,8 % über dem Wert des Vorjahres. In der Folge erhöhte sich die Inlandsquote von 25,4 % auf 25,7 %.

In der folgenden Grafik werden die Auslieferungen des Volkswagen Konzerns nach Regionen sowie Marken dargestellt.

**Auslieferungen von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, Lkw und Bussen
vom 1. Januar bis 31. März¹**

Mio. €	2014	2013	Veränderung %
Regionen			
Europa/Übrige Märkte	1.078.263	1.004.639	7,3
Nordamerika	197.768	206.170	- 4,1
Südamerika	185.079	239.937	- 22,9
Asien-Pazifik	981.165	862.940	13,7
Weltweit	2.442.275	2.313.686	5,6
nach Marken			
Volkswagen Pkw	1.480.967	1.425.779	3,9
Audi	412.846	369.494	11,7
ŠKODA	247.184	220.433	12,1
SEAT	93.401	87.077	7,3
Bentley	2.580	2.212	16,6
Lamborghini	529	519	1,9
Porsche	38.663	37.009	4,5
Bugatti	8	7	14,3
Volkswagen Nutzfahrzeuge	120.867	123.746	- 2,3
Scania	18.844	16.938	11,3
MAN	26.386	30.472	- 13,4

¹ Die Auslieferungen von 2013 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.

Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden den wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 bzw. zum 31. März 2014 die entsprechenden Vergleichswerte für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 (Ertrags- und Finanzlage) bzw. zum 31. Dezember 2013 (Vermögens- und Finanzlage) gegenübergestellt.

Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Der Porsche SE Konzern erzielte im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2014 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 728 Mio. € (Vorjahr: 601 Mio. €). Dieses Ergebnis war maßgeblich vom Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von 732 Mio. € (Vorjahr: 600 Mio. €) beeinflusst. Hierin enthalten sind die Effekte aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der erneuten Einbeziehung der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen durchgeführten Kaufpreisallokation. Die Folgewirkungen dieser Kaufpreisallokation, das heißt die Fortentwicklung der in diesem Zusammenhang aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, belasteten das at Equity-Ergebnis und damit das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns mit insgesamt 42 Mio. € (Vorjahr: 55 Mio. €).

Das Finanzergebnis der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf minus 7 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €). Im Berichtszeitraum sind hierin im Wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €), sowie Zuführungen zu Rückstellungen für erwartete Zinsen auf nachträgliche Steuerzahlungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) enthalten. Im Vergleichszeitraum enthielt das Finanzergebnis zudem insbesondere einen positiven Effekt aus erhaltenen Steuerzinsen in Zusammenhang mit einer erfolgten Steuererstattung in Höhe von 14 Mio. €.

Aus der Veränderung der passiven latenten Steuern ergab sich im Berichtszeitraum ein Steuerertrag in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: Steueraufwand in Höhe von 5 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 von 31.285 Mio. € um 1.960 Mio. € auf 29.325 Mio. € zum 31. März 2014 vermindert.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns enthalten im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an der Volkswagen AG, welche sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 1.945 Mio. € auf 26.277 Mio. € vermindert haben. Dieser Rückgang ist vor allem auf einen auf Ebene des Volkswagen Konzerns erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Effekt im Zusammenhang mit dem freiwilligen öffentlichen Angebot der Volkswagen AG an die Aktionäre der Scania AB für die Übernahme sämtlicher Scania A- und Scania B-Aktien zurückzuführen.

Das kurzfristige Vermögen umfasst insbesondere die flüssigen Mittel und Termingeldanlagen der Porsche SE und ihrer Tochtergesellschaft, welche sich zum 31. März 2014 auf 2.896 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.912 Mio. €) belaufen.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns verminderte sich zum 31. März 2014 auf 28.522 Mio. € (31. Dezember 2013: 30.470 Mio. €). Der Rückgang ist überwiegend auf den erfolgsneutral zu erfassenden Effekt in Zusammenhang mit dem freiwilligen öffentlichen Angebot der Volkswagen AG an die Aktionäre der Scania AB zurückzuführen.

Die langfristigen Finanzschulden blieben im Vergleich zum 31. Dezember 2013 mit insgesamt 300 Mio. € unverändert.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel und Termingeldanlagen vermindert um die Darlehensverbindlichkeiten – hat sich von 2.612 Mio. € zum 31. Dezember 2013 auf 2.596 Mio. € zum 31. März 2014 leicht verringert. In diesem Wert ist die im Mai 2014 von der Volkswagen AG erhaltene Dividende für das Geschäftsjahr 2013 noch nicht enthalten.

Ertragslage der wesentlichen Beteiligung

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns. Das heißt, dass Effekte aus der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie aus der Zugrundelegung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unberücksichtigt bleiben.

Der Volkswagen Konzern erwirtschaftete in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 Umsatzerlöse in Höhe von 47.831 Mio. € (Vorjahr: 46.565 Mio. €); das waren 2,7 % mehr als ein Jahr zuvor. Im Vorjahresvergleich wirkten positive Volumen- und Mixeffekte deutlich negativen Wechselkurseffekten entgegen. Der Volkswagen Konzern erzielte 79,2 % (Vorjahr: 80,1 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland.

Abzüglich der Kosten der Umsatzerlöse ergab sich im Berichtszeitraum ein Bruttoergebnis von 8.962 Mio. €, das um 684 Mio. € beziehungsweise um 8,3 % höher war als im Vorjahreszeitraum. Die Bruttomarge stieg auf 18,7 % (Vorjahr: 17,8 %).

Verbesserte Produktkosten standen Belastungen aus gestiegenen Abschreibungen infolge des großen Investitionsvolumens sowie höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entgegen. Daneben war das Vorjahresergebnis durch Vorsorgen belastet.

Im ersten Quartal 2014 übertraf das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns mit 2.855 Mio. € den Vergleichswert des Vorjahres um 21,8 %. Die operative Umsatzrendite war mit 6,0 % (Vorjahr: 5,0 %) höher als ein Jahr zuvor.

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich im ersten Quartal 2014 auf 3.357 Mio. € (Vorjahr: 2.688 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern betrug 2.468 Mio. € (Vorjahr: 1.946 Mio. €).

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Der Volkswagen Konzern zählt das einzigartige Markenportfolio, die von Motorrädern über Kleinwagen bis hin zu schweren Lkw und Bussen nahezu alle Segmente bedienende Modellpalette, die stetig steigende Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt und das vielfältige Finanzdienstleistungsangebot zu seinen Stärken. Volkswagen verfügt über ein in der Branche einmaliges umfangreiches Angebot an umweltfreundlichen, technologisch führenden und qualitativ hochwertigen Fahrzeugen für jeden Markt und jede Kundengruppe. Der Volkswagen Konzern wird im Jahr 2014 seine Produktoffensive über alle Marken hinweg fortsetzen, die Angebotspalette modernisieren und um attraktive neue Modelle erweitern. Der Anspruch des Volkswagen Konzerns ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinen Bedürfnissen anzubieten und so seine Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Der Volkswagen Konzern rechnet damit, 2014 in einem unverändert herausfordernden Marktumfeld die Auslieferungen an Kunden im Vergleich zum Vorjahr moderat zu steigern.

Herausforderungen ergeben sich für den Volkswagen Konzern aus dem schwierigen Marktumfeld, dem intensiven Wettbewerb sowie aus volatilen Zins- und Wechselkursverläufen und schwankenden Rohstoffpreisen. Positive Effekte auf die Kostenstruktur des Konzerns werden zunehmend aus dem modularen Baukastensystem erwartet, das kontinuierlich ausgeweitet wird.

In Abhängigkeit von den konjunkturellen Rahmenbedingungen geht Volkswagen davon aus, dass sich die Umsatzerlöse des Konzerns und seiner Bereiche im Jahr 2014 in einer Bandbreite von 3 % um den Vorjahreswert bewegen werden.

Für das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns wird angesichts des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds eine operative Rendite im Jahr 2014 zwischen 5,5 und 6,5 % erwartet, dies gilt gleichermaßen für den Bereich Pkw. Im Bereich Nutzfahrzeuge/Power Engineering geht der Volkswagen Konzern davon aus, den Vergleichswert 2013 moderat zu übertreffen. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen mit einer operativen Rendite zwischen 8 und 9 %. Die konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin und die stetige Optimierung seiner Prozesse bleiben wesentliche Bestandteile der Strategie 2018 des Volkswagen Konzerns.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von der Ergebnissituation und damit von dem der Porsche SE vom Volkswagen Konzern zuzurechnenden at Equity-Ergebnis beeinflusst.

Zum 31. März 2014 verfügt die Porsche SE über eine Nettoliquidität in Höhe von 2.596 Mio. €. Die Porsche SE plant, einen Großteil der Nettoliquidität in Beteiligungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette zu investieren.

Die nachfolgende Prognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen der Gesellschaft werden nicht berücksichtigt, da Aussagen zu deren zukünftigen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns nicht getroffen werden können.

Die Gesellschaft geht vor dem Hintergrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns zur künftigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 unverändert davon aus, dass sich das ihr zuzurechnende at Equity-Ergebnis voraussichtlich zwischen 2,3 Mrd. € und 2,8 Mrd. € bewegen wird.

Darüber hinaus wird sowohl für die Porsche SE als auch für den Porsche SE Konzern eine positive Nettoliquidität angestrebt, die sich zum 31. Dezember 2014 ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen weiterhin voraussichtlich zwischen 2,1 Mrd. € und 2,6 Mrd. € bewegen wird. Die verfügbare Liquidität der Porsche SE ist mit einer marktgerechten Verzinsung angelegt. Aus dieser Anlage, deren Höhe insbesondere vom Umfang und vom Zeitpunkt zukünftiger Investitionen abhängig ist, wird die Porsche SE Zinserträge erwirtschaften. Diese werden von der

absoluten Anlagesumme und der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig sein. Finanzierungsaufwendungen werden sich vor allem aus Zinsaufwendungen für eine bestehende Darlehensverbindlichkeit gegenüber dem Volkswagen Konzern ergeben.

Insgesamt geht die Porsche SE auf Grundlage ihrer derzeitigen Konzernstruktur für das Geschäftsjahr 2014 unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 2,2 Mrd. € und 2,7 Mrd. € aus.

Finanzkalender

27. Mai 2014

Hauptversammlung

6. August 2014

Halbjahresfinanzbericht

11. November 2014

Zwischenmitteilung 1.1.–10.11.2014

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49(0)711 911 - 244 20
Fax +49(0)711 911 - 118 19
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com